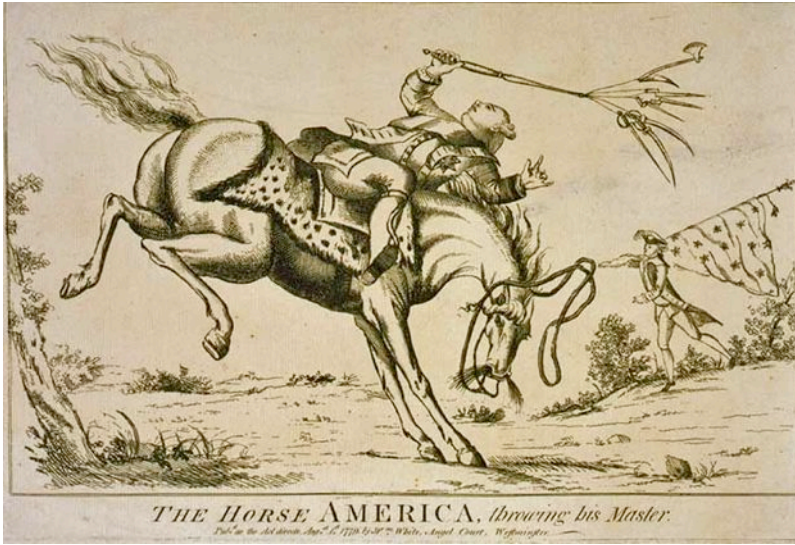


Die ersten Siedler in Nordamerika im 16. und 17. Jahrhundert sind im Süden der Ostküste hauptsächlich Spanier, in nördlicheren Gebieten Franzosen, Holländer und Engländer. Politisch bilden sich, da die Engländer seit ihrem Sieg über die Spanische Armada im



Das Pferd „Amerika“ wirft seinen Herrn (den englischen König Georg III.) ab. Beachte die Reitgerte! Im Hintergrund ein „Patriot“ mit der neuen Flagge.

Nordatlantik die Seeherrschaft haben, 13 englische Kolonien, die sich langsam nach Westen ausdehnen - wo sie den an den großen Seen und den Flüssen siedelnden Franzosen ins Gehege kommen.

Ein langer Kolonialkrieg zwischen England und Frankreich ist die Folge. Kaum ist dieser Krieg beendet, beginnt ein neuer Krieg, diesmal zwischen den amerikanischen Kolonisten und dem britischen Mutterland - wegen eines Steuerstreits. Die „Vereinigten Staaten von Amerika“ erklären am 4. Juli 1776 ihre

Unabhängigkeit von Großbritannien. George Washington führt die „Rebellen“ zum Sieg über die „Rotröcke“.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts gab es an der **Ostküste Nordamerikas 13 britische Kolonien** mit etwa drei Millionen Einwohnern. Davon waren etwa 700 000 schwarze Sklaven, die auf **den großen Plantagen in den südlichen Staaten** Reis, Indigo und Tabak (ab 1790 dann auch Baumwolle) anbauten. Mit 40 000 Einwohnern **war Philadelphia die größte Stadt**, New York hatte zu jener Zeit erst 25 000 Einwohner, Washington existierte noch nicht. Achtzig Prozent der Bevölkerung waren **Briten, die meisten davon Protestanten**.

In den nördlichen Kolonien lebten die Einwanderer vorwiegend von Landwirtschaft und Handwerk, von Fischfang und Schiffsbau. Das Leben war **puritanisch** geprägt. Hier war die calvinistische Lehre von besonderem Vorteil: Tüchtigkeit gepaart mit Sparsamkeit führten zu einem raschen Aufschwung. Die Dörfer wuchsen. Schon 1620 war die **Harvard-Universität** in Boston gegründet worden.

Auswanderungsagenten in Europa priesen dem einfachen Volk das Leben in Übersee, im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Um die Kosten für die Überfahrt zurückzahlen zu können, verpflichteten sich **viele mittellose Auswanderer**, bis zu fünf Jahren bei einem Kolonisten als Lohnsklave zu arbeiten. Obwohl die meisten Kolonisten Bauern oder kleine Handwerker waren, gaben in der Gesellschaft vor allem **Kaufleute und Plantagenbesitzer den Ton an**.

Auf der Suche nach neuem Land drängten die weißen Farmer die Indianer immer weiter nach **Kentucky** (wie man die noch wenig erforschte Wildnis im Westen nannte). **Die Indianer setzten sich zur Wehr und griffen immer häufiger die Siedler an**. Deshalb besaßen alle Bürger Feuerwaffen.

Die britischen **dreizehn Kolonien** an der nordamerikanischen Ostküste waren:

Neuengland: New Hampshire, Massachusetts (mit Maine), Rhode Island, Connecticut

Mittlere Kolonien: New York (mit Vermont), New Jersey, Pennsylvania, Delaware

Südstaaten: Maryland, Virginia, North Carolina, South Carolina, Georgia

An der Spitze einer Kolonie stand ein **Gouverneur**, der von London eingesetzt war. Doch den Kolonien wurden große **Selbstbestimmungsrechte** eingeräumt. Dörfer und Städte verwalteten sich selbst. In den einzelnen Kolonien wurden in Anlehnung an das parlamentarische System des englischen Mutterlandes Abgeordnetenhäuser eingerichtet, welche Gesetze erließen. Das politische Gewicht dieser Parlamente nahm während des 18. Jahrhunderts gegenüber den königlichen Gouverneuren zu. Im Allgemeinen waren die Bürger, auch wenn sie kein Stimmrecht hatten, am politischen Leben interessiert. Probleme konnten sie mit den Parlamentariern besprechen. **Die Verfassung ihres Staates garantierte den Siedlern Freiheit** und Unabhängigkeit, so dass ein Machtmissbrauch seitens der englischen Krone nicht möglich schien.

Im Rücken der englischen Kolonien, von Kanada bis Louisiana, hatten sich **französische Kolonisten** niedergelassen: an der Hudson Bay, am St.-Lorenz-Strom, an den Großen Seen und am Mississippi. Da die französischen Niederlassungen der weiteren Ausdehnung der englischen Besiedlung im Wege standen, kam es zum **Kolonialkrieg von 1754 bis 1763**.

Der Kampf gegen die Franzosen und die mit ihnen verbündeten Mohawk und Huronen wurde vor allem von englischen Soldaten geführt (mit Irokesen und Cherokee als Hilfstruppen). Jeder Kolonist war zugleich auch Soldat und mit einer Kentucky-Rifle, einem sehr zielgenauen Gewehr bewaffnet. So konnten die englischen Kolonien jederzeit mehrere tausend „Milizionäre“ aufbieten. Man nannte sie „Minutemen“, weil sie schnell gefechtsbereit waren. Da sie aber schlechter bezahlt wurden als die britischen Soldaten, liefen sie auch schnell wieder auseinander, um zu Hause Feldarbeit zu verrichten.

Frankreich, das gleichzeitig in Europa im Siebenjährigen Krieg kämpfte, konnte seine Kolonisten nicht unterstützen. England nahm den Franzosen Kanada und Louisiana östlich des Mississippi ab.

Der lange Kolonialkrieg hatte die englischen Krone viel Geld gekostet - profitieren vom Sieg konnten vor allem die Kolonisten. König Georg III. und das Parlament in London beschlossen, dass **sich ihre 13 amerikanischen Kolonien an den Kriegskosten beteiligen sollten**:

Die Kolonien dürfen ihren gesamten Handel nur über das Mutterland abwickeln.

Die Kolonien müssen eine „Stempelsteuer“ entrichten. Diese wird auf allen amtlichen Papieren, auf Zeitungen, Büchern und Spielkarten erhoben.

Welche **Entrüstung bei den Kolonisten!** Sie sprachen dem Parlament in London das Recht ab, für die Kolonien in Amerika Steuergesetze zu erlassen - sie hätten schließlich keine Vertreter im Parlament. „**No taxation without representation!**“ hieß die Devise. In den Kolonien bildeten sich Gruppen, welche sich „Sons of Liberty“ nannten.

Da wollte die britische Regierung einlenken und verzichtete auf die Stempelsteuer, verlangte aber - mehr symbolisch - eine Abgabe beim Import von Tee und Zucker. Doch diese **Teesteuer** heizte die Stimmung bloß auf. 1770 wurden in Boston vier Demonstranten von einer englischen Wachmannschaft erschossen.

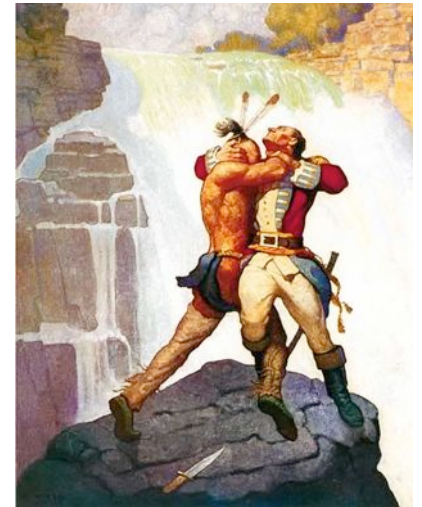


Illustration aus „Der letzte Mohikaner“, Roman von J.F. Cooper aus der Zeit des Kolonialkrieges

Der **Siebenjährige Krieg** (1756 - 1763), verlief parallel zum **Kolonialkrieg** in Amerika, der schon 1754 begonnen hatte. Fast alle europäischen Staaten waren in den Konflikt verwickelt. Es war aber vor allem ein Kampf zwischen Preußen und Österreich um Schlesien (Polen) und um die Vorherrschaft in Deutschland sowie zwischen England und Frankreich um die Kolonialherrschaft über Nordamerika. Preußen und das mit ihm verbündete England blieben siegreich: Preußen wurde zur Großmacht, die Engländer gewannen Kanada.

Im Dezember 1773 stürmen als Mohikaner verkleidete „Söhne der Freiheit“ im Hafen von Boston Schiffe der britischen East India Trading Company und warfen 340 Teekisten ins Meer. Das Ereignis ging als „Boston Tea Party“ in die Geschichte ein. Das englische Parlament betrachtete diesen Vorfall als Gewaltakt, der geahndet werden musste. Es sperrte den Hafen und quartierte in Boston Militär ein. Die übrigen Kolonien erklärten sich mit Massachusetts solidarisch, boten Truppen auf und wählten den Tabakpflanzer George Washington aus Virginia zum Oberbefehlshaber.



Damit begann wiederum ein lang dauernder Krieg, der **Unabhängigkeitskrieg von 1775 bis 83**. Zum ersten **Zusammenstoß zwischen den britischen Rotröcken und den Rebellen**, den Minutemen, kam es im April 1775, als die englische Soldaten in Lexington nach versteckten Waffen suchten. Diesen Kriegsbeginn wird der Schriftsteller Ralph Waldo Emerson dann als „Schuss, der um die Welt gehört wurde“ bezeichnen.

Dann gelang es George Washington, nach mehrmonatiger Belagerung Boston einzunehmen. Die **britische Garnison und 1000 loyale Anhänger der Krone flohen nach Kanada**.

Am 4. Juli 1776 („Fourth of July“) erklärten die **Abgeordneten der 13 Kolonien in Philadelphia die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten**. Die Unabhängigkeitserklärung und dann die Verfassung enthielt die **Erklärung der Menschenrechte**. Erstmals war ein Katalog von Menschenrechten in einer geschriebenen Verfassung verankert - das war ideengeschichtlich und politisch von entscheidender Bedeutung.

„Wir halten es für eine unbestreitbare Tatsache, dass alle Menschen gleich geschaffen worden sind; dass sie vom Schöpfer mit bestimmten, unveräußerlichen Rechten ausgestattet wurden; dass hierzu unter anderem das Recht auf das eigene Leben, die Freiheit, und das Streben nach persönlichem Wohlergehen gehören; dass zur Sicherung dieser Rechte Regierungen eingesetzt worden sind, deren Autorität auf der Zustimmung ihrer Untertanen beruht; dass, sobald eine Regierung der Verwirklichung dieser Ziele entgegensteht, das Volk das Recht besitzt, sie zu verändern oder abzusetzen und eine neue Regierung einzusetzen, die am geeignetsten erscheint, Sicherheit und Glück des Volkes zu schaffen.“

Mit ihrer Verfassung hatten die „**Gründerväter**“ den ersten modernen Staat der geschaffen, dessen Regierung sich zur Demokratie bekannte. Da herrschte kein König von „Gottes Gnaden“ mehr.

Die neue Regierungsform stand im Gegensatz zu allen Regierungsformen der damaligen Zeit. Heute aber erklären fast alle Regierungen weltweit, dass sie demokratisch seien. (Sogar Nordkorea nennt sich „Demokratische Volksrepublik Korea“). Die Menschenrechte werden in den meisten Staatsverfassungen ausdrücklich anerkannt. (Werden sie auch überall beachtet?)

London antwortete auf diese Unabhängigkeitserklärung damit, dass es noch mehr Truppen nach Nordamerika sandte: **10 000 britische Soldaten und 30 000 in Deutschland angeworbene Söldner (die Hessen)**. Die Briten zielten darauf ab, die Neuenglandstaaten von den anderen Kolonien zu isolieren, um die Rebellenarmee rasch zu zerschlagen. Britische Verbände landeten auf der New York vorgelagerten Insel Staten Island und griffen von dort aus die Stadt an.



Aus dem Film „The Patriot“

Dabei zeigte sich die Überlegenheit der gut ausgebildeten britischen Truppen. Die „Amerikanische Kontinentalarmee“, wie sich die zusammengewürfelten Freiwilligenverbände unter George Washington etwas hochtrabend nannten, hatte dagegen große Mühe, sich zu behaupten. Washington war um seine Aufgabe, die Briten aus dem Land zu vertreiben, nicht zu beneiden. Der Krieg der „**Rebellen**“ gegen die Berufssoldaten der mächtigsten Kolonialmacht der Welt war **militärisch ein gewagtes Unternehmen**. Unterstützung fanden die Briten zudem bei befreundeten Indianerstämmen und königstreuen Amerikanern, den **Loyalisten**.

George Washington hatte wenig Truppen, kaum Kriegsmaterial, kein Geld und karge Verpflegung. Vorteil für die Kolonisten (die Amerikaner, die „**Patrioten**“) war, dass sie im unwegsamen Gelände nicht wie die Briten in geschlossener Marschordnung kämpften, sondern aus dem Hinterhalt. **Entscheidende Siege konnten sie aber erst erreichen, als ihnen die französische Regierung half**. Der König von Frankreich, Ludwig XVI., sah nämlich in den Kolonisten „Feinde seiner Feinde“ (der Engländer) und unterstützte sie deshalb mit Kriegsmaterial und Soldaten.



„**Washington crossing the Delaware**“. General George Washington überquert den Fluss Delaware in der Nacht vom 25. auf den 26. Dezember 1776 für einen Überraschungsangriff gegen hessischen Einheiten in Trenton, New Jersey.



Benjamin Franklin, (1706-90)
Drucker, Verleger, Autor,
Naturwissenschaftler, Erfinder
und Staatsmann.

Benjamin Franklin war ein unternehmungslustiger, praktischer Amerikaner, der alles verstand und alles konnte. Er verwaltete die Feuerwehr und die Post, sorgte in Philadelphia für die Einführung der Straßenbeleuchtung und Straßenpflasterung, gab Zeitungen heraus, schrieb Bücher und erfand den Blitzableiter. Er prägte die Losungen: „Time is money“, „Well done is better than well said“ und „Mine is better than ours“. Dieser Franklin ging als erster amerikanische Gesandter nach Paris und brachte Bündnisse mit Frankreich und Spanien zustande - Frankreich wollte sich für seine Verluste im Kolonialkrieg an England rächen. Bald kämpfte der französische General Lafayette an der Spitze französischer Truppen Seite an Seite mit General Washington.

Durch **kluges Taktieren** vermied Washington immer wieder eine Entscheidungsschlacht. 1778 war die „Kontinentalarmee“ in einem schlechten Zustand und bestand noch aus 5000 Mann, als Washington sie ins **Winterlager nach Valley Forge** zurückzog.

Einheitliche disziplinarische und dienstliche Strukturen existierten praktisch nicht, bis **der preußische Offizier Friedrich Wilhelm von Steuben** die Armee im Lager von Valley Forge auf- und umbaute. Er schuf nach preußischem Vorbild „Regeln für die Ordnung und Disziplin der Truppen der Vereinigten Staaten“. Es gelang ihm, die untereinander zerstrittenen und militärisch unerfahrenen Gruppen von Freischärlern in eine schlagkräftige Armee umzuwandeln. Diese brachte mit dem amerikanischen Sieg in der Schlacht von Monmouth im Sommer 1778 den Wendepunkt des Krieges.

Die Kolonisten kämpften für ihre Unabhängigkeit und führten diesen Kampf hoch motiviert auch **als revolutionären Volkskrieg, der immer breitere Teile der Bevölkerung erfasste**. Fast alle europäischen Großmächte standen schlussendlich an der Seite der Amerikaner. Im Sommer 1781 wurde die britische Hauptarmee bei **Yorktown** im Staate Virginia von der amerikanischen Kontinentalarmee, einem französischen Expeditionskorps und einer starken französischen Flotte eingeschlossen und schließlich zur **Kapitulation** gezwungen. 7000 britische Soldaten gerieten in die Gefangenschaft. Der Unabhängigkeitskrieg, in dem etwa 25 000 Amerikaner ihr Leben gelassen hatten, war entschieden. Es war der erste siegreiche Volkskrieg in der neueren Geschichte gewesen.

Die folgenden Sätze beziehen sich auf die Gründung der USA. Wie müssen die Aussagen korrekt beendet werden? Unterstreiche den richtigen Satzschluss:

Viele Europäer, die sich unter den monarchistischen Regierungen unterdrückt vorkamen, wanderten nach Nordamerika aus. Dort

- a) herrschte schon im 17. und 18. Jahrhundert ziemliche Freiheit.
- b) wurden sie aber dann noch ärger unterdrückt als in Europa.

Der sogenannte Casus Belli ist der letzte Faktor, der den Krieg auslöst und nicht die Menge der Umstände, die zu einem Krieg führen. Für den amerikanischen Unabhängigkeitskrieg war dieser „Funke ins Pulverfass“

- a) die Einführung der Stempelsteuer.
- b) der Bostoner Teesturm.

Wenn der englische König von den „Rebellen“ sprach, meinte er

- a) die amerikanischen Kolonisten.
- b) die französischen Soldaten in Amerika.

Die 20 000 Deutschen („Hessen“ genannt, weil viele von ihnen aus Hessen und Braunschweig stammten), die im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg gegen die Patrioten kämpften, taten dies,

- a) weil sie von ihren Landesfürsten an die Briten verkauft worden waren.
- b) vor allem als Idealismus für einen gerechten Krieg.

Die amerikanische Verfassung beginnt mit den Worten:

- a) „The King and I ...“
- b) „We the People...“

Wer sich während des Unabhängigkeitskrieges den „Patrioten“ gegenüber als „Loyalist“ zu erkennen gab,

- a) der wurde geteert und gefedert.
- b) dem wurde getrommelt und gepfiffen.

Die 13 Kolonien bildeten vor, während und in der Zeit nach dem Unabhängigkeitskrieg einen

- a) Staatenbund.
- b) Bundesstaat.

Der amerikanische Nationalfeiertag ist

- a) am 4. Juli.
- b) am 14. Juli.

Die neue amerikanische Verfassung

- a) verbot Rebellionen gegen die Obrigkeit strikte.
- b) erlaubte gerechtfertigte Volksaufstände.

Die amerikanische Verfassung war sehr von

- a) der vorhergehenden Epoche des europäischen Absolutismus beeinflusst.
- b) den Philosophen der französischen Aufklärung beeinflusst.

Minutemen waren Milizionäre, also Männer, die

- a) Farmer und Soldaten zugleich waren.
- b) als Berufssöldner für den bestzahlenden König Krieg führten.

Die Erfolge von Washingtons Truppen kamen

- a) zustande, weil den Amerikanern fast unbeschränkte Geldmittel zur Verfügung standen.
- b) dank Guerillataktik und dank französischer Hilfe zustande.

Es gab recht viele in Amerika geborene Schwarze, die als Soldaten im Unabhängigkeitskrieg zusammen mit den britischen Truppen kämpften. Mit ein Grund dafür war, dass

- a) es nach den Gesetzen der britischen Monarchie in Britannien keine Sklaverei gab, so dass sich ihre Hoffnung auf einen Sieg der Briten mit der Hoffnung auf Befreiung von der Sklaverei verband.
- b) sie diskriminiert wurden und keine Hoffnung auf Arbeit haben konnten. Da kam ihnen der Sold des britischen Königs gerade recht.

Die amerikanische Verfassung wurde von den

- a) „Gründervätern“ nach Ideen der französischen Aufklärer geschrieben.
- b) „Pilgervätern“ nach dem Vorbild des französischen Absolutismus geschrieben

Die Amerikanische Unabhängigkeitserklärung

- a) wurde in Europa weder von der arbeitenden Bevölkerung noch vom Adel und den Gelehrten verstanden und gutgeheißen.
- b) hatte einen erheblichen Einfluss auf die politischen Vorstellungen und den Gang der Französischen Revolution von 1789 bis 1799.

Ein amerikanischer Schriftsteller nannte den Unabhängigkeitskrieg poetisch „einen Schuss, der um die Welt gehört wurde.“ Dies weil

- a) die ganze Welt lebhaft am Schicksal der Amerikaner Anteil nahm.
- b) das folgende Jahrhundert zum Jahrhundert der Revolutionen gegen die gekrönten Häupter wurde.

In der Menschenrechtserklärung von 1776 wurde

- a) speziell auf die schwarzen Mitbürger hingewiesen und Sklaverei als illegal erklärt.
- b) das Problem der Sklavenarbeit verschwiegen.

Steuben organisierte die amerikanische Kontinentalarmee nach

- a) französischem Vorbild.
- b) preußischem Vorbild.

Als die freiwilligen französischen Soldaten aus Übersee nach Frankreich zurückkehren, wurden sie und ihr Kommandant, General Lafayette, zu Hause als Freiheitskämpfer gefeiert. Der Krieg in der USA hatte die Finanzen Frankreichs weiter zerrüttet,

- a) beides waren Zeichen der Bedrohung für König Ludwig XVI.
- b) das reiche Amerika würde sich bald sehr großzügig erkenntlich zeigen.

We bow not the neck and we bend not the knee, but our hearts, Lafayette, we surrender to thee. (Wir verbeugen uns nicht und wir machen keinen Kniefall, aber unsere Herzen, Lafayette, die ergeben wir dir). Das sind Worte, welche

- a) die britischen Soldaten nach der Heimkehr aus Amerika zu ihrer Königin sagten.
- b) die amerikanischen Patrioten nach dem Krieg zu einem französischen Adligen sagten.